

Die Presse

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

EURO)

Vormals NEUE FREIE PRESSE Gegründet 1848

DIENSTAG, 4. MAI 1999

DIE PRESSE - SEITE 31

Up2DATE

Business goes Theater: Chef, das sind doch Sie da oben auf der Bühne

Wenn Krisen an Unternehmen nagten, wurden bisher Organisationsberater geholt. Jetzt holt man statt dessen auch Schauspieler.

VON SIBYLLE FRITTSCH

Sie sitzen in beheizbaren Indiern, den Tipis, hacken Holz, kochen und essen gemeinsam, waschen sich an der Quelle, benutzen die Natur als WC, erzählen Märchen und üben sich nach einigem Aufwärmtraining in kleinen Theaterszenen. Ein Pfadfinderlager? Irrtum: Ein Unternehmenstheaterworkshop mit Managern und Führungskräften, die Firmenkongflikte mit verteilten Rollen spielen.

Okay, werden Sie denken, Theater hat nicht nur 2000 Jahre überdauert, es dient auch den unterschiedlichsten Zwecken: der Ablenkung, der Politpropaganda, als Spiegel der Gesellschaft, aber auch - als Psycho-

therapiemethode („Psychodrama“) - zum Aufdecken seelischer Konflikte.

Was aber hat es mit der Wirtschaft am Hut? Gar nichts. Außerdem vielleicht in Form dieser Rollenspielen innerhalb knallharter Managementtrainings. Sie irren sich: Immer häufiger keucht der Berg zum Propheten, das heißt, die Firma zum Theatermacher. Mit zunehmender Begeisterung.

Denn Managementprofis entdecken, daß diese steinzeitliche moralische Anstalt ein hilfreiches Instrument sein kann, um marode Unternehmensstrukturen wieder ins Lot zu bringen - spätestens dann, wenn schon die dritte Garnitur Organisationsberater einer Firma, die gerade an einer Krise kiefelt, verbraucht ist. Natürlich gibt es „Unternehmenstheater“ schon länger, zumindest in den USA, in Frankreich. Und in Deutschland versucht eine Mannheimer Gruppe seit 1991 mit Hilfe von „Busi-

ness-Theater“, also kleinen Inszenierungen auf einer richtigen Bühne, interne Unternehmenskonflikte offenzulegen, Firmenphilosophie zu vermitteln, ein Produkt zu verkaufen und Veränderungen in die Köpfe und Herzen der Mitarbeiter hineinzutragen.

Inzwischen boomt diese Branche. Im vergangenen Jahr bekam das „Unternehmenstheater“ - nach einer Studie der Freien Universität Berlin als „bedarfsorientierter Theaterersatz in Unternehmen“ definiert - in Hof bei Bayreuth sogar eine eigene Messe: „Business goes Theater.“ In Österreich, dem Paradies der Theaterfreaks und Schauspielstars, hat sich bis dato in dieser Richtung nichts getan.

Vier Monate Vorbereitung

Das wird sich ändern: Walter Kosar, bekannt als Clown Koli-so, gründete, unterstützt von der Ex-Chefin der Managerkaderschmiede Hemstein, Helga

Stattler, die „stage company“, ein Netzwerk professioneller Theaterschaffender und Managernmentrainer, die mit der jeweiligen Firma eigene Theaterstücke erarbeiten. Dauer eines Firmentheaterprozesses: zirka vier Monate. Einsatz: innerhalb einer umfassenden Organisationsberatung. Voraussetzung: Bereitschaft der Unternehmer zu mutigen klaren Aussagen und kritischer Durchleuchtung auch der Chefetage. Ausführung: Profis aus dem Theater sowie aus dem Beratungsbereich.

Das Motto der „company stage“ ist ein Satz von Max Reinhardt: „Ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Es ist der seligste Schlupfwinkel für diejenigen, die ihre Kindheit heimlich in die Tasche gesteckt und sich damit auf und davon gemacht haben, um bis an ihr Lebensende weiterzuspielen.“

Info: company stage. Tel: 43/1/4084662. email: kosar@netway.at



Probleme im Betrieb? Rent a theatre: Die Wiener „the company stage“ stellt Firmenprobleme auf die Bühne. Photo: Kosar